

gezeigt die Tröstungen der armen Seelen, die Mittel, mit denen wir ihnen zu Hilfe kommen können, die Beweggründe hiefür, die Vortheile der Andacht für die armen Seelen und endlich die Mittel, dem Fegfeuer zu entgehen. Alle diese Fragen werden erläutert durch Aussprüche der heiligen Väter und Theologen, besonders aber durch Privatoffenbarungen, welche heilige und andere fromme und glaubwürdige Personen in Erscheinungen von Verstorbenen erhalten haben. Diese Mittheilungen sind vielfach entnommen den Werken der heiligen Theresia, Brigitta, Katharina von Genua und anderer. Bezüglich der im Buche aufgeführten Thatfachen erklärt der Verfasser am Anfange seiner Schrift seine Unterwerfung unter das Decret Urbans VIII. vom 13. März 1625 (im Buch steht irrthümlich die Zahl 1525).

Das Buch ist, wie es in der Einleitung heißt, geschrieben für fromme Personen. Ich möchte mit dem Recensenten des „Vaterland“ den Kreis der Leser beschränken auf sehr fromme und in religiösen Dingen sehr gut unterrichtete Personen, die außerdem noch einige Uebung und Erfahrung im innern Leben haben. Für Kinder und jüngere Personen halten wir es für nicht geeignet, weil einzelne Stellen Anlaß geben könnten, Gespenstfurcht in ihnen zu erzeugen. Sehr empfehlen aber möchten wir das Buch Priestern, sei es als geistliche Lesung oder auch als Hilfsmittel für Predigten über das Fegfeuer und die Andacht für die armen Seelen.

An Druckfehlern sind außer den oben erwähnten dem Recensenten noch folgende aufgefallen: S. 94, Z. 4 v. u. lies Nepi; S. 95, Z. 8 v. u. lies kommt; S. 96, Z. 14 v. u. lies Neger in; S. 113, Z. 4 v. u. lies gekleidet; S. 118, Z. 7 v. o. ist „oft“ als Adj. gebraucht; S. 133, Z. 2 v. o. lies von Gott; S. 144, Z. 4 v. o. lies über die; S. 149, Z. 15 v. u. lies die erwähnte; S. 149, Z. 4 v. u. ist die Rede von einer Kirche St. Maria in Montorio in Rom, eine solche ist dem Recensenten unbekannt; S. 190, Z. 12 v. o. lies kostspielig; S. 201, Z. 6 v. o. lies Sanctae, Z. 9 v. u. lies entzieht.

St. Florian.

Professor Dr. Stefan Feichtner.

- 8) **„Christus und Buddha“** in ihrem himmlischen Vorleben.“ Von W. Ph. Englert, Doctor der Theologie und Philosophie, Professor der Apologetik an der Universität Bonn. Wien, Verlag von Mayer und Co. 1898. Preis: M. 2.20 = fl. 1.20.

Mit „Christus und Buddha“ eröffnet die Leogessellschaft in Wien die Reihe ihrer apologetischen Studien. Vorliegende Schrift bildet das erste Heft des ersten Bandes. Ein würdiger Anfang ist gemacht. Zunächst ist der Gegenstand, der behandelt wird, von der größten Wichtigkeit und Tragweite. Christus ist wahrer Gott; mithin ist seine Religion eine göttliche und wahre. Buddha ist nicht Gott; somit ist der Buddhismus keine göttliche und keine wahre, von Gott gewollte Religion. Dann ist die Art und Weise, wie der Verfasser sein Thema behandelt, als gelungen zu bezeichnen. Er zieht eine Parallele zwischen Christus und Buddha, beschränkt sich aber in weiser Maßhaltung auf das himmlische Vorleben Christi, als des ewigen persönlichen Wortes im Schoße des Vaters, — und Buddhas, nicht als eines persönlichen, ewigen Wesens, sondern eines erbärmlichen und lächerlichen Zeitproductes, einer Filtration aus zahlreichen, verschiedenartigen Wesen. Mit dieser Parallele verbindet er noch einen „Ausblick in die Kind-

heitsgeschichte" beider, wodurch ihr vormweltliches Leben zum besseren Ausdruck gelangt. Christus erscheint als wahrer Gottmensch und erlösender Heiland. Der Buddha habe enthüllt sich in seiner geschöpflichen Geistesbeschränktheit und sittlichen Unfertigkeit. — Die Darstellung des Verfassers ist lichtvoll und fesselnd, die Sprache edel und nicht selten wehevoll. Engländer überzeugt und spricht zum Herzen. Der Ausdruck: „Christus trägt in seinem Himmel die volle Krone der göttlichen Selbstursächlichkeit“ ist weniger correct und erinnert an das viel angefeindete Axiom eines modernen Theologen: Deus est causa sui.

Klagenfurt.

P. Heinrich Heggen S. J.

- 9) **Der Vatican. Die Päpste und die Civilisation. Die oberste Leitung der Kirche.** Von Georg Goyau, Andreas Pératé, Paul Fabre. Aus dem Französischen übersezt von Karl Muth. Ein starker Band von 800 Seiten mit 532 Autotypien, 13 Lichtdruckbeilagen und einem Lichtdruckporträt Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. nach F. Gaillard. Preis in eleg. Originaleinband, Feingoldschnitt M. 30. = fl. 18.

Gewiss, unter der großen Zahl von Werken, welche sich mit dem Papstthum, seiner Geschichte, seinem Wirken im Reiche der Geister und der Körper, mit seinen Verdiensten um die Entwicklung der Menschheit, mit seinem Einfluß auf Kunst und Wissenschaft beschäftigen, nimmt dieses Werk unstreitig einen hohen Rang ein. Ja, man darf sagen, es ist einzig in seiner Art. Denn es vereinigt alles in sich, was über das Papstthum als Institution, als historische Erscheinung, als politische Macht, und als Vertretung der idealen Interessen der Zeit nur immer gesagt werden kann. Es ist eine Apologie des Papstthums von dem vierfachen Standpunkt der Geschichte, der kirchlichen Organisation, der Kunst und der Wissenschaft aus, Standpunkte, dem die vier Haupttheile des Werkes entsprechen, von denen der erste einen an geistvollen großen Gedanken reichen Ueberblick über die Geschichte des Papstthums, der zweite eine meisterhaft den trockenen Stoff belebende Darstellung der obersten Leitung der Kirche, der dritte eine prägnante Würdigung der Verdienste der Päpste um die Kunst, der vierte endlich eine Schilderung der vaticanischen Bibliothek und der Bemühungen der Päpste um die Wissenschaft bietet.

Wie bei seinem ersten Erscheinen in Frankreich, so hat „Der Vatican“ auch in der deutschen Ausgabe freudige Aufnahme gefunden.

Wir machen hiemit auf das vorliegende Werk mit Vergnügen aufmerksam. Es kann als gelungene Antwort auf die Angriffe betrachtet werden, die man heute mit erneuter Heftigkeit auf Rom machen sieht. Hin zu Rom, hin zum Felsen, auf dem die Kirche steht: das ist seine Bedeutung.

- 10) **Geist des heiligen Bernhard.** Geistliche Lesung auf alle Tage des Jahres aus den Schriften des heiligen Abtes und Kirchenlehrers. Herausgegeben von Dr. P. Nivard Schögl Ord. Cist., Professor der Theologie und Novizenmeister im Stifte Heiligenkreuz. Erster Band. Januar, Februar, März. Mit einem Titelbild. Paderborn,